

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **3 (1863)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Statistische Schulnotizen aus dem Seeland.

VI.

In den 205 Schulen befinden sich gegenwärtig 5236 Knaben und 5267 Mädchen; also zusammen 10503 Schüler, so daß auf eine Schule durchschnittlich etwa 51 Schüler kommen. Die Schulen des Seelandes sind also nicht überfüllt, was als besonderer Vorzug dieses Landestheils, etwa gegenüber dem Emmenthal, muß betrachtet werden und gewiß nicht wenig zu dem im Ganzen günstigen Erfolg beiträgt. Das gesetzlich vorgeschriebene Maximum wird nirgends mehr überschritten, so daß, nach dieser Richtung wenigstens, das Schulgesetz vollständig durchgeführt erscheint, indem seit der Einführung desselben, also innert einem Zeitraum von ungefähr 7 Jahren, noch 16 neue Schulen errichtet, dagegen auch 2 überflüssige aufgehoben worden sind. Merkwürdiger Weise befindet sich die größte und die kleinste Schule innert den Marken einer und derselben Kirchgemeinde, indem voriges Jahr die Oberklasse der dreitheiligen Dorfschule zu Lyß 89, dagegen die etwas abgelegene Hardernschule nur 19 Schüler zählte. Mit Ausnahme von Biel, wo ein derartiges Anwachsen der Bevölkerung stattfand, daß in der Stadt innert wenigen Jahren die Anzahl der Schulklassen von 4 auf 12 vermehrt werden mußte, ist in den übrigen Bezirken überall eine Abnahme bemerkbar.

Im Jahr 1859 zählte das Seeland 10883 Schüler.

" " 1860 10833 "

" " 1861 10594 "

" " 1862 10503 "

Im Gegensatz zu Biel steht namentlich der Bezirk Büren, wo die früher dreitheiligen Schulen zu Arch und Rütli in zweitheilige verwandelt werden konnten, ohne daß die Klassen zu groß geworden wären. Die größten Schulen dagegen mit durchschnittlich 61 Schülern hat verhältnismäßig der Bezirk Laupen, wo außerdem noch verschiedene andere Umstände ungünstig auf eine glückliche Entwicklung des Schulwesens einwirken.

Mittheilungen.

Bern. Jahresprüfung in der Bächtelen. Den 11. und 12. Mai war das weitere Komite der schweizerischen Met-

tungsanstalt für verwahrloste Knaben in der Bächtelen zur Vornahme der Jahresprüfung in Bern versammelt. Diese Prüfung legte neuerdings Zeugniß ab von dem guten Geiste, welcher in dieser Anstalt herrscht, und dem sie zumest ihren blühenden Zustand und ihre gesegneten Resultate verdankt. Seit den 23 Jahren ihres Bestandes hat sie über 200 Zöglinge, welche alle aus tiefer moralischer und physischer Versunkenheit herausgerissen wurden, und die ohne das nach menschlicher Voraussicht zum Schrecken und zur Plage ihrer Mitmenschen geworden wären, der bürgerlichen Gesellschaft als nützliche Glieder wiedergegeben, die zum größten Theile sich gut halten und durch ihren Wandel den Beweis leisten, daß die ihnen zu Theil gewordene religiöse Erziehung nicht fruchtlos geblieben ist. Das Examen über die Schulkenntnisse der Knaben leistete wiederum einen sprechenden Beweis, welche befriedigende Leistungen durch Verbindung der landwirthschaftlichen Arbeit mit dem Schulunterricht erzielt werden können, während eine krankhafte Richtung der modernen Pädagogik solche u m s o n s t durch Ueberladung der Kinder mit Schulstunden und einseitiger, ermüdender und erdrückender Kopfarbeit zu erlangen sucht. Nicht minder befriedigend fiel die Prüfung der Armenlehrerzöglinge aus, für welche bekanntlich die Bächtelenanstalt in neuester Zeit einen besondern Kurs errichtet hat, der im letzten Herbst eröffnet wurde, und woran 13 Zöglinge theilnahmen. Die Armenerschulungsanstalten haben in der Schweiz einen solchen Umfang erreicht, daß eine Anstalt zur Bildung von Armenlehrern eigentliches Bedürfniß geworden ist. Der Mangel an solchen macht sich um so fühlbarer, als es zur Leitung solcher Anstalten, wenn sie gedeihen und ihren Zweck erreichen sollen, eines nicht geringen Maßes von Selbstverleugnung und Hingebung und der angestrengtesten Arbeit bedarf, welche große Entbehrungen auferlegt. Leider ist aber die Klage allgemein, daß die Lehrer, welche aus den allgemeinen Lehrerbildungsseminaren hervorgehen, die zu diesem Berufe erforderliche Kraft und Ausdauer in der Regel nicht besitzen. — Es ist zu hoffen, daß diesem Mangel durch die Bemühungen der Bächtelenanstalt am ehesten abgeholfen werden könne. Denn in ihr werden die jungen Leute, die diesem Berufe sich widmen wollen, nicht nur mit den Kindern der Armen selbst erzogen und vollkommen auf gleichem Fuße mit denselben

gehalten, indem sie alle ihre Arbeiten und ihre Lebensweise theilen, sondern sie erhalten auch gleichzeitig Gelegenheit, sich in der Ertheilung des Unterrichtes und in allen Theilen der Erziehung praktisch zu üben und schon frühe eigene Erfahrungen für ihren künftigen Beruf zu sammeln. Wir wünschen daher diesem neuen, für die Armenpflege in unserm Vaterlande so hochwichtigen Unternehmen der Bächtelen den besten Fortgang und gesegnetes Gedeihen. (Stdg. Btg.)

Zürich. Herr **Miggeler** hat den Ruf nach Bern als Turnlehrer der Hochschule mit bleibender Anstellung — als Turnlehrer der Kantonschule auf 10 Jahre — und als Turninspektor für die Mittelschulen auf 4 Jahre angenommen. Wir hegen die begründete Hoffnung, daß durch diesen anerkannten Fachmann das Turnen in unserm Kanton einen kräftigen Impuls erhalten werde.

Freiburg. Zweihundert Primarlehrer des Kantons petitioniren beim Großen Rath um Erhöhung ihrer Besoldungen, die gegenwärtig nur Fr. 400—500 betragen. Hoffentlich wird die hohe Behörde diesem hinlänglich gerechtfertigten Begehren billige Rechnung tragen und so den Beweis leisten, daß die Zeiten der Reaktion in Freiburg vorüber sind und nun auch dieser Kanton bezüglich des Schulwesens entschieden v o r w ä r t s schreiten will. — Freiburg veranstaltet gegenwärtig eine Ausstellung von Schönschriften, Rechnungsheften, geographischen Karten, Zeichnungen und Näharbeiten.

Ernennungen.

Der Direktor der Erziehung des Kantons Bern hat an folgende Schulen als Lehrer und Lehrerinnen definitiv bestätigt:

An der Egg, Oberschule: Herr **Ramseyer**, Christian, von Bowyl, Lehrer der Unterichule zu An der Egg.

Bern, Neuengasse, 1. Mädchentklasse: Jungfer **Blaser**, Anna, von Langnau, Lehrerin der 2. Klasse der Neuengassschule.

Bern, Neuengasse, 3. Mädchentklasse: Jungfer **Dängeli**, Cecile, von Schwendi, Stellvertreterin in der Vorraineschule.

Bern, Vorraine, 3. Klasse: Jungfer **Richard**, Rosalie, von Wynau, Lehrerin zu Rönitz.

Eiselen, Oberschule: Herr **Schwab**, Jakob, von Eiselen, Lehrer zu Brüttelen.

Vinden, 3. Klasse: Herr **Zumbrunn**, David, bisher Lehrer der 2. Klasse zu Vinden.